

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der alpine Versuchsgarten auf der vorderen Sandling-Alpe.

Die Lage der landwirthschaftlichen Bevölkerung in den Alpen ist, verglichen mit der Lage der Landwirthe in der Ebene, keineswegs eine günstige zu nennen, denn sowohl die Boden- als auch die klimatischen Verhältnisse bieten dem Ackerbau große Hindernisse, und nur die im Kampfe mit den Elementen gestählte Körperconstitution, gepaart mit den denkbar einfachsten Existenzansprüchen des Aelplers, befähigt diesen, alle Mühen und Entbehrungen, welche die Bewirthschaftung eines Grundbesitzes im Gebirge mit sich bringt, zu überdauern.

Einleitung.

Der landwirthschaftliche Erwerb in den Alpen beschränkt sich naturgemäß auf die Viehzucht und die damit verbundene Milchwirthschaft, welche Zweige jedoch auf dem rationellen Futterbau fußen.

Wiewohl die von diesen Betriebszweigen erzeugten Producte in den letzten Decennien im Vergleiche zu anderen landwirthschaftlichen Erzeugnissen an Geldwerth bedeutend gewonnen haben, so ist doch die Rentabilität der Alpirthschaft in Folge der geringen Futtererträge, welche die seit undenklichen Zeiten ohne jede Pflege ausgenützte Grasnarbe liefert, in einer sogar in volkwirthschaftlicher Hinsicht beunruhigenden Weise herabgegangen. Die zahlreichen Gebirgsweiden vieler Theile unserer Alpen liefern heute kaum mehr die zur nothdürftigen Ernährung des Alpenviehes während der ohnehin nur kurzen Weidezeit erforderlichen Futtermengen, und der Alpirth ist daher in vielen Fällen gezwungen, entweder den Viehstand oder die Weidezeit zu reduciren. Und doch ist, wie aus Beispielen, die uns z. B. die kleine Schweiz liefert, hervorgeht, eine rationelle Bewirthschaftung unserer Alpen nicht nur möglich, sondern verspricht sogar sehr lohnend zu werden; ja sie ist auch vom national-ökonomischen Standpunkte unentbehrlich, sollen nicht die Mißverhältnisse in den Alpen ihre Schatten mit der Zeit bis tief in die Ebene hineinwerfen. In der That sind aber die oberhalb der ständigen Wohnsitze der Menschen gelegenen, nur während des Sommers genutzten Grasländereien, welche die eigentliche Betriebsgrundlage der Alpirthschaft bilden und daher auch im landwirthschaftlichen Sinne als Alpen (Almen) angesprochen werden, ihrer pflanzlichen Zusammensetzung nach in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle nicht oder nur sehr wenig geeignet, den alpirthschaftlichen Betrieb lohnend zu gestalten. In Folge der mangelhaften Pflege, Erschöpfung des Bodens u. s. w. schwinden die ursprünglich angesiedelten guten Pflanzen immer